

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

6.9.1890 (No. 244)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 6. September.

№ 244. Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 18. August d. J. ist Folgendes bestimmt:

2. Bataillon Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 v. Simon, Secondelieutenant, vom 1. Oktober d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreussisches) Nr. 5 kommandirt.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 5. September.

Aus Washington wird berichtet, daß der Präsident Harrison die Familie des getödteten Insurgentenchefs Barrundia in Guatemala seiner Theilnahme versichert habe. Weiteres ist in der Angelegenheit einstweilen nicht geschehen; insbesondere ist in Bezug auf die von der Witwe Barrundia's geforderte Entschädigung noch keine Entscheidung erfolgt. Präsident Harrison hat das ihm von der Witwe Barrundia's gesandte Telegramm, in welchem Schadloshaltung gefordert wird, dem Staatsdepartement zur Anstellung der nötigen Erhebungen übermittelt. Das Staatsdepartement hat noch keine nähere Kenntniß von dem Mordversuche des Fräulein Barrundia auf den Vertreter der Vereinigten Staaten in Guatemala erhalten und ist, wie man dem Reuterschen Bureau aus Washington meldet, geneigt, den vom „New-York Herald“ veröffentlichten Bericht für stark übertrieben zu halten. Dagegen erhält der „New-York Herald“ eine neue Depesche aus Guatemala, in der es heißt, daß die Kundgebungen für die in strenger Haft befindliche Christine Barrundia fort dauern und daß das amerikanische Gesandtschaftsgebäude, zu dessen Schutz polizeiliche Wachen aufgestellt seien, von Böbelhaufen in drohender Haltung umlagert würde. Entspricht diese Meldung den Thatsachen, so muß daraus geschlossen werden, daß für den General Barrundia in Guatemala noch eine starke Sympathie vorhanden ist.

Die Beiträge, welche die Betriebsunternehmer zur Deckung der Kosten der Unfallversicherung leisten, steigern sich nach dem Umlageprinzip von Jahr zu Jahr und werden dies thun, bis das Beharungsstadium erreicht ist. Es wird deshalb immer notwendiger, daß die Gebührentarife der Berufsgenossenschaften, nach welchen die Vertheilung der Beitragslasten mit geregelt wird, mehr und mehr sich der tatsächlichen Unfallgefahr, nicht bloß der einzelnen in einer Berufsgenossenschaft vereinigten Berufszweige, sondern wenn möglich auch der einzelnen Betriebe annähern. Beim Erlaß des Unfallversicherungsgesetzes war die Aufstellung völlig gerechter Gebührentarife deshalb mit Schwierigkeiten verknüpft, weil für dieselben die statistischen Unterlagen fehlten. Jetzt, nachdem eine fünfjährige Erfahrung nach dieser Richtung vorliegt, ist dies anders geworden. Das Gesetz hat ja auch Vorsehung für die Verringerung der Gebührentarife im Anschluß an die gemachten Erfahrungen insofern getroffen, als es eine Revision derselben zuerst nach 2, dann mindestens von 5 zu 5 Jahren vorschreibt. Im Jahre 1887 erfolgte die erste Revision allgemein, die nächste müßte also mindestens im Jahre 1892 abgeschlossen sein. Einzelne Berufsgenossenschaften haben jedoch in Würdigung der tatsächlichen und jetzt erkennbaren Unfallverhältnisse den gesetzlich vorgeschriebenen Termin zur zweiten Revision ihrer Gesamttarife nicht abgewartet. So sind beispielsweise die Textil- und Bergbau-Genossenschaften an eine gänzliche Umgestaltung ihrer Tarife gegangen, wobei hauptsächlich die Spinnereien dem Umfange der mit ihnen verknüpften Unfallgefahr entsprechend in eine höhere Beitragsklasse gerückt sind, und das Reichs-Versicherungsamt hat vor einigen Tagen diesem neuen Tarife seine Zustimmung gegeben. Die Textil- und Bergbau-Genossenschaften, welche einen der bedeutendsten deutschen Industriezweige umfassen, haben sich dadurch, daß sie schon jetzt den veränderten Verhältnissen in ihren Tarifen Rechnung getragen haben, unabweisbare Verdienste um die Textilindustrie erworben. Die „B. V. N.“ sprechen den Wunsch aus, daß andere Berufsgenossenschaften, bei denen sich die Nothwendigkeit der Abänderung der Tarife ebenfalls herausstellt, bald nachfolgen. Das Gesetz bestimmt nur die Marimalgrenze der Zeit, innerhalb welcher die zweite Gebührentarifrevision vollzogen sein muß, für eine frühere Revision ist den Berufsgenossenschaften vollständig freie Hand gelassen.

Deutschland.

* Berlin, 4. Sept. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Nachmittag, von Flensburg kommend, auf Schloß Gravenstein ein, wo um 6 Uhr das Paradebataillon für das 9. Armee-corps eingenommen wurde. Während des Diners brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf das 9. Armee-corps aus. Der Monarch sagte, wenn auch die Mandvertage Mühe und Arbeit erheischen, so sei doch das Lob der Vorgesetzten für den Soldaten die höchste Genugthuung. Er werde niemals die hohe Freude vergessen, welche er als junger Soldat bei dem erstmaligen Lobe seines Hauptmanns empfunden

habe. Der kommandirende General des Armee-corps, General der Infanterie v. Leszynski, dankte dem Kaiser für dessen gnädige Worte und brachte ein Hoch auf Seine Majestät aus. Bei der Parade hatte der Kaiser dem kommandirenden General für die Leistungen der Truppen seine besondere Anerkennung ausgesprochen. Auf Befehl des Kaisers wird morgen bei dem Corpsmanöver gegen einen markirten Feind Generalleutenant v. Wittich den markirten Feind kommandiren.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist heute mit den Prinzessinnen-Töchtern an Bord der „Surprise“ in Benedig eingetroffen.

Seine königliche Hoheit der Prinz von Wales ist heute Abend von Homburg nach England zurückgekehrt. Der „Schlesischen Zeitung“ wird aus Schweidnitz bestätigt, daß ein Besuch Seiner Majestät des Kaisers bei dem Generalfeldmarschall Grafen Moltke in Creitsau zum 20. September angemeldet ist.

Die Nachricht, welche kürzlich durch die Presse ging, daß der Posten des portugiesischen Gesandten am Kaiserlichen Hofe anderweitig besetzt werden solle, entbehrt, wie jetzt versichert wird, der Begründung. Der Gesandte Marquis de Penafiel weilt zur Zeit mit seiner Familie in Homburg und wird nach seiner Rückkehr die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernehmen.

Fast alle Berliner Blätter widmen dem bayrischen Staatsminister Freiherrn v. Luz sympathische Nachrufe. Sie heben seine Verdienste um die Begründung und Befestigung des Reichs hervor, sowie seine patriotische, auf die Versöhnung der Interessen des bayrischen Einzelstaats mit den Interessen der Nation gerichtete Thätigkeit und seine hohe staatsmännliche Begabung.

Der deutsche Reichskommissar Major v. Wischmann wurde heute von Seiner Majestät dem König der Belgier in Audienz empfangen. Dr. Bumiller erklärt die andauernden Verdienste von einer neuen Erkrankung des Major v. Wischmann als vollständig erfinden. Nach den „Berl. Pol. Nachrichten“ war Herr v. Wischmann bei seinem Eintreffen in Brüssel allerdings unpaßlich und mußte indessen das Bett aufsuchen, war aber schon am andern Morgen wieder völlig hergestellt. Die belgischen Blätter widmen dem Reichskommissar sympathische Artikel, in denen sie daran erinnern, daß Herr v. Wischmann seinerzeit für die Internationale Afrikanische Gesellschaft die erste Erforschung des Kassaiflusses in's Werk setzte, dessen Unterlauf von Anfang an dem Kongofreistaate angehörte, während der Oberlauf jedoch durch das Dekret, welches das Ost-Kongogebiet dem Kongostaate einverleibt, für diesen Staat erworben ist. Schon ehe Herr v. Wischmann die Erforschung des Kassaiflusses unternahm, war er in Brüssel Gast des Königs Leopold, mit welchem er mehrere Unterredungen pflog, auch stattete er dem belgischen Monarchen vor zwei Jahren einen Besuch ab, bevor er seine ostafrikanische Sendung antrat.

Wie die „Pol. Corr.“ meldet, wird der Kommandant des Regiments Wiborg, dessen Chef Seine Majestät der Kaiser Wilhelm II. ist, Oberst Zerpizki, auf Einladung des deutschen Kaisers den bevorstehenden Heeresmanövern in Schlesien beizumohnen.

Wegen der Mac Kinley-Bill fand hier vom 30. August bis zum 2. September eine neue Verathung der nordamerikanischen Konjunktur statt. Die Ziele der Verathung waren, nach der „Nat.-Ztg.“, eine Einheit des Verfahrens in ganz Europa herzustellen, ehrenhaften Exporteuren Schutz zu verschaffen, sowie Unterschiede zu Gunsten der Verschiffer eines einzelnen Landes zu verhindern.

Der neueste von der Krupp'schen Gießerei in Essen ausgegebene Schießbericht enthält einen interessanten Versuch mit schwerem Wurfgeschütz gegen ein Panzerdeck, wie es die neueren Schlachtschiffe und geschützten Kreuzer haben. Die Ergebnisse sind für den Schiffsbau, wie die „Post“ hervorhebt, jedenfalls von hoher Bedeutung.

Dresden, 4. Sept. Im Einverständnis des Reichskanzlers ist von dem sächsischen Ministerium des Innern beschloffen worden, zur Erleichterung der Einfuhr von lebenden Schweinen aus dem Auslande nach den Schlachthöfen in den Städten Dresden, Chemnitz und Zittau die bisherige Vorschrift, daß die Thiere in Steinbruch in Ungarn zuvor eine zehntägige Quarantäne bestanden haben, einstweilen in Wegfall zu stellen. Es ist daher bis auf weiteres für die Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn nach den genannten drei Schlachthöfen nur erforderlich: a. die Beibringung des bisher vorgeschriebenen Ursprungszeugnisses, welches auch die Bescheinigung der Gesundheit der Thiere enthalten muß, b. eine thierärztliche Untersuchung der Thiere an den Grenzübergangsstellen Bodenbach-Tetschen und Zittau, sowie

c. die Beförderung der Thiere in geschlossenen Eisenbahnwaggons ohne Umladung oder Transportverzögerung bis zu einem der obengenannten Bestimmungsorte behufs alsbaldiger Abschachtung in dem Schlachthause.

München, 4. Sept. Die Leiche des Staatsministers Freiherrn von Luz wird morgen Vormittag aus Pöding hier eintreffen; die Beisetzung erfolgt morgen Nachmittag um 4 Uhr in der Familiengruft des Ministers im südlichen Friedhof. An derselben nehmen offiziell die hier weilenden Minister, sowie die Beamten des Kultusministeriums Theil. Zu einer Trauerkundgebung wird der Magistrat morgen früh eine außerordentliche Plenarsitzung abhalten. In der heutigen Sitzung des Gemeindefollgeniums widmete der erste Vorstand desselben, Ritter von Schultes, dem verewigten Staatsmanne Worte der Dankbarkeit und der rühmlichsten Würdigung dessen, was Freiherr von Luz nicht nur für den bayrischen Staat im Allgemeinen, sondern für die Stadt München im Besonderen gethan habe. — Zu Ehren des Dr. Karl Peters veranstaltete die Münchener Abtheilung des Deutschen Kolonialvereins gestern Abend einen sehr zahlreich besuchten Festabend. Es waren fünf- bis sechshundert Personen, darunter viele hervorragende Vertreter der Wissenschaft und Kunst, höhere Beamte, Offiziere u. s. w. anwesend. Nach der Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser und den Prinz-Regenten schloß, schilderte der Vicepräsident der Abtheilung, Dr. Götz, die Expedition des Herrn Peters, indem er betonte, daß der Letztere mit kleinen Mitteln Großes geleistet habe. Peters dankte und schilderte die Zwecke und Erfolge seines Zuges. Er sagte, nicht das sei die Hauptsache, auf möglichst großen Strecken afrikanischen Bodens die schwarz-weiß-rothe Fahne aufzuhissen; die Hauptsache, um die es sich für Europa bei seinem hohen christlichen Bildungsstande dort im Lande der in der Kultur so tiefstehenden Negervölker handle, sei, jenen Völkern die Wege der Arbeit, der Bildung, der Gesittung zu erschließen, sie der Segnungen einer höheren Kultur theilhaftig zu machen. Zum deutsch-englischen Abkommen äußerte Peters, nach dem Vertrage hätten Deutschland und England in Uganda und dem gesammten Victoria-Nyanza-Gebiet völlig gleiche Rechte in Bezug auf Handelsfreiheit und Niederlassung. Er selbst (Peters) sei sich von vornherein darüber klar gewesen, daß er mit Uganda keinen Protektorsvertrag abschließen könne, der einerseits in Deutschland nicht genehmigt werden würde, andererseits Deutschland eine unermessliche Summe politischer und wirtschaftlicher Pflichten auferlegt hätte. Es konnte daher nur darauf ankommen, Deutschland in Uganda diejenigen Rechte zu sichern, deren der deutsche Handel dort bedarf. Dies sei erreicht. Er habe den König bewogen, die Kongo-Akte zu unterzeichnen. Peters führte weiter aus, daß der Handel dort seit alter Zeit den Weg nach Süden über den Victoria-Nyanza nehme und daß daher stets diejenige Nation im Vortheil sein werde, welche das Südufer des Sees beherrsche. Das deutsch-englische Abkommen habe für Deutschland die von Peters angestrebte Stellung in Uganda gesichert, das sei bisher in Deutschland zu wenig bekannt und zu wenig beachtet; er hoffe durch diese Erklärung dazu beizutragen, daß dieser Theil des Vertrages günstiger beurtheilt werde. Bezüglich des Emin Pascha-Zuges sagte Peters, sein Plan sei keineswegs gewesen, Emin zum Aufgeben seines civilisatorischen Vorpostens zu bewegen, sondern ihn auf demselben mit den vorhandenen schwachen Mitteln nach Thunlichkeit zu verstärken und ihm dann durch Uganda über den Victoria-Nyanza und durch das deutsche Gebiet hindurch die Verbindung mit der Civilisation dauernd zu sichern. Dies habe Emin ihm später auch als völlig genügend bezeichnet. Emin habe ferner ihn ermächtigt, zu erklären, daß er nur auf einen von Stanley überbrachten formellen Befehl des Chebive seinen Posten geräumt habe, weil Stanley erklärt habe, er sei ermächtigt, im Weigerungsfalle diese Räumung mit Gewalt zu erzwingen. Die Rede schloß mit einem Heilwunsche für die idealistische Gesinnung, aus welcher die deutsche Kolonialbewegung geboren, und für deren Kräftigung und Verbreitung im deutschen Volke unter einem Hoch auf deren Vertretung in München und im Kolonialvereine. Peters gedenkt noch zwei Tage in München zu verweilen und sich dann über Weimar nach Hannover zu begeben. Was die für Bayern genehmigte Sammlung für die Peters-Stiftung anbelangt, so beabsichtigt Herr Peters, wie die „Allg. Ztg.“ hört, den Ertrag derselben für die Erbauung eines deutschen Dampfers auf dem Victoria-Nyanza-See zu verwenden.

Bamberg, 4. Sept. Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent hat den Dompropst Dr. Josef Schork in Würzburg zum Erzbischof von Bamberg ernannt. Der neue Erzbischof wurde am 7. Dezember 1829 zu Kleinheubach

geboren, am 2. August 1854 zum Priester geweiht und war, nachdem er den Pfarrkursus im Jahre 1859 bestanden hatte, längere Zeit Stadtkaplan in Aschaffenburg und Domprediger in Würzburg, bis er im Jahre 1871 von seinem Bischof zum Domkapitular ernannt wurde. Seit September 1889 ist Schork Dompfarrer in Würzburg.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Sept. Der Triester Verein „Società del Progresso“ ist durch ein Dekret der Statthalterei aufgelöst worden. Die Gründe für die Auflösung führen aus, daß in der Generalversammlung des Vereines der Präsident Cambon eine augenscheinlich österreichfeindliche Rede hielt, und sagen: „In Erwägung, daß ein Verein, dessen Präsident selbst eine unter das Strafgesetz fallende Rede hält und dessen Versammlungen einen ausgesprochen antipatriotischen Charakter aufweisen, sich ohne weiteres als dem Staatsinteresse gefährlich, demnach staatsfeindlich darstellt und somit den Bedingungen seines rechtlichen Bestandes nicht mehr entspricht, wird die Auflösung des Vereines angeordnet.“

Frankreich.

Paris, 4. Sept. In Toulon gab der Viceadmiral Baron Duperré heute den Offizieren des im Hafen liegenden englischen Geschwaders ein Diner an Bord des Schiffes „Formidable“. Er brachte während des Mahles einen Trinkspruch auf die Königin von England und ihre Marine aus, worauf der englische Geschwaderchef Admiral Hopkins mit einem Toast auf den Präsidenten Carnot und die französische Marine antwortete. — Die Fortsetzung der „Coulisses du Boulangerisme“ im „Figaro“ beschäftigt sich namentlich mit den Royalisten. Der Verfasser schildert zunächst die feindselige Haltung der royalistischen Abgeordneten und Journalisten gegen Boulanger und die Schwierigkeiten, welche die wenigen Eingeweihten hatten, um die Rechte umzustimmen. Als den Hauptagenten auf royalistischer Seite bezeichnen die „Coulisses“ Arthur Meyer, Direktor des „Gaulois“. Arthur Meyer trat mit Dillon in Verbindung und fand bei diesem das geeignetste Gehör für eine Wiederherstellung der Monarchie durch Boulanger. So wurde Meyer durch Vermittlung Dillons der einflussreichste Agent in der Umgebung Boulangers, wiewohl er sich vorichtig in der Hintergründe hielt. Meyer führte auch mehrere geheime Unterredungen Boulangers mit den Führern der Rechten herbei, in denen Boulanger den Monarchisten gegenüber ausgesprochene Verpflichtungen einging. Alles dies blieb im Geheimen vor den republikanischen Mitgliedern des Boulangerischen Komite's.

Serbien.

Belgrad, 4. Sept. Die serbische Regierung besteht, wie man hört, auf der Forderung, daß der Witwe des in Pristina ermordeten serbischen Konsuls Marinkowitsch von der Pforte eine Entschädigung gezahlt werde; hiesige Blätter kündigen an, es werde demnächst in dieser Angelegenheit eine neue Note nach Konstantinopel gerichtet werden. Da die Pforte bis jetzt bestimmt jede Verpflichtung zu einer Entschädigung in Abrede gestellt hat, ist es zweifelhaft, ob die Note des Belgrader Kabinetes ihren Zweck erreichen wird. — Die vom Wiener Kabinet gestellten Bedingungen für die Wiederzulassung serbischer Schweine nach Ungarn (wir haben diese Bedingungen gestern mitgeteilt) stoßen in Regierungskreisen auf starke Gegnerschaft. Unter Führung des früheren Ministers Popowitsch (radikal) ist eine Fraktion im Entstehen begriffen, welche den endgiltigen Abbruch der Handelsbeziehungen mit der Nachbarmonarchie fordert. Die Serben werden indessen doch gut daran thun, ohne Voreingenommenheit und Leidenschaft die Frage zu prüfen, ob die Annahme der Wiener Bedingungen nicht das kleinere Uebel gegenüber einer weiteren Fortdauer der ungarischen Grenzsperrung für die serbische Viehanfuhr bedeutet.

Zeitungsstimmen.

Der telegraphisch signalisirte Berliner Brief der „Vol. Korr.“ in Bezug auf den Aufenthalt Seiner Majestät des Kaisers in Rußland lautet: „Ueber die Reise des Deutschen Kaisers nach St. Petersburg läßt sich nichts Neues berichten, vielmehr nur dasjenige bestätigen, was von der unbefangenen öffentlichen Meinung vom Anfang an als das Richtige in dieser Beziehung herausgehört wurde: Die Reise hatte keinen politischen Zweck, wenn man als solchen lediglich feste Abmachungen ansieht, war aber von hoher Bedeutung, wenn man hierunter die Befestigung der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen zwei mächtigen Nachbarn versteht. So etwa spricht man sich hier in informierten Kreisen aus, in denen man über den Erfolg des Besuchs in St. Petersburg in hohem Grade befriedigt ist. Die Entstellungen russischer und französischer Blätter haben hier keinerlei Eindruck gemacht und man hält eine Nichtbeachtung aller tendenziösen Lügen über die Entree für vollkommen überflüssig. In demjenigen Theile der russischen Presse, welche ein ruhiges Nebeneinanderleben mit Deutschland nur dann zugeben will, wenn dieses sich von seinen bisherigen Bundesgenossen löst, findet man zwei Strömungen: die Eimer, und dazu gehört auch der Petersburger Berichterstatter der „Vol. Korr.“, suchen die Bedeutung der Tage von Narwa möglichst abzuschwächen, in der erkennbaren Absicht, damit den Franzosen zu schmeicheln und deren auf ein russisch-französisches Bündniß gegründete Revanchehoffnungen zu beleben. Die andere Strömung bauscht die Sache möglichst auf und spricht von allerlei geheimen Abmachungen u. s. w.; damit soll den Bundesgenossen Deutschlands, in erster Linie Oesterreich-Ungarn, „grauslich“ gemacht und denselben Deutschlands „Verrath“ vorgehalten werden. Die Nachrichten über allerlei Zwischenfälle, flane Stimmung u. c. in Narwa tragen zu sehr den Stempel tendenziöser Erfindung an der Stirn, als daß man hier auch nur Notiz von denselben nehmen würde. Was die oben gekennzeichnete zweite Richtung betrifft, so wird hier in maßgebenden Kreisen darauf hingewiesen, daß es gerade ein Beweis für die Festigkeit des Dreibundes und speziell für das intime, vertrauensvolle Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist, daß

man in den leitenden Wiener Kreisen mit Befriedigung und ohne jeglichen Hintergedanken jeden freundschaftlichen Gedankenaustausch zwischen Deutschland und Rußland begrüßt. Wenn ein römischer Berichterstatter der „Politischen Korrespondenz“ schreibt, man scheine in St. Petersburg nicht mehr an der Friedensliebe des Dreibundes zu zweifeln, und es wäre zu wünschen, daß diese Einsicht auch in Paris sich Bahn breche, so ist Ihrem Korrespondenten in Berlin demgegenüber bemerkt worden, daß nach der hier herrschenden Ueberzeugung weder in St. Petersburg, noch in Paris jemals ernstlich an irgend welche aggressive Pläne der Tripelallianz geglaubt worden ist. Die Panlawisten und französischen Chauvinisten haben es aber wiederholt für nützlich erachtet, ihre eigenen unlauteren Absichten durch Denunziation der Friedensmächte zu verschleiern. Es ist freilich ein etwas abgenütztes Mittel, daß der, welcher Händel sucht, andere aggressiver Tendenzen und Handlungen beschuldigt. Wenn also außer den panlawistischen Hetzern in Rußland Niemand Deutschland feindselige Absichten zugetraut hat, und man von der persönlichen Friedensliebe des Czaren in Berlin immer überzeugt gewesen ist, so ist es immerhin für die allgemeine politische Lage und das Vertrauen in die Fortdauer des Friedens wichtig, wenn der deutsche und der russische Kaiser, begleitet von ihren Staatsmännern, zusammenkommen und dadurch nicht bloß Jeder der beiden mächtigen Sowereäne seine eigenen friedlichen Absichten, sondern auch sein Vertrauen in die des Anderen bekräftigt. Darin liegt die Bedeutung der Augusttage in Narwa.“

Zu demselben Thema äußert sich die „Rölnische Zeitung“ in folgender Weise: „Die Reise unseres Kaisers nach Rußland hat wie die übrigen Reisen entschieden zur Erhaltung des Friedens beigetragen. Daß dieselbe zu politischen Abmachungen irgend welcher Art nicht führen werde, war keinem Vernünftigen von vornherein zweifelhaft, dazu ist innerhalb des Dreibundes, diesem festen Schilde unserer Politik, auch kaum Raum vorhanden. Dagegen sind die persönlichen Beziehungen unseres Kaisers zu dem russischen Selbstherrscher und seiner Familie die allerangenehmsten gewesen, wie sich allen gegenwärtigen Versicherungen gegenüber mit völliger Sicherheit behaupten läßt, und schon darin liegt ein Moment, welches die Aufrechterhaltung des Friedens fördert. Je klarer der absolute Leiter des russischen Reiches erkennt, daß der Deutsche Kaiser seinen Nachbarn schädigen will, aber auf der anderen Seite auch unerschütterlich ist in der Wahrung der Rechte und Stellung des von ihm beherrschten Volkes, um so mehr muß er dadurch abgehalten werden, auf Unternehmungen sich einzulassen, welche nur in einem allgemeinen Kriegsbrande ihr Ende finden können. Auch der neue Reichszanzler hat nicht nur in russischen Kreisen den angenehmsten Eindruck hinterlassen, sondern auch von neuem bewiesen, daß er sich mit außerordentlicher Gewandtheit und Leichtigkeit in das ihm früher ferner liegende Gebiet der Diplomatie hineingearbeitet hat und seiner Schwierigkeiten vollständig Herr geworden ist. Daß ihm dies gelingen würde, daran war in allen Kreisen kein Zweifel, welche Herr v. Caprivi früher kennen gelernt hatten, da er überall den Eindruck einer Persönlichkeit allerersten Ranges hervorgerufen hatte. Es ist aber sehr erfreulich, wenn nicht nur in Deutschland selbst, sondern auch im Auslande, wie es durch diese Reise geschehen ist, das Gefühl sich immer mehr verbreitet, die Leitung der deutschen auswärtigen Politik liege in fester, fester und kluger Hand auch nach dem Rücktritt des eiserne Kanzlers, der Deutschland in den Sattel gesetzt hat. Es bewahrt sich das den von diesem selbst ausgesprochenen Satz, Deutschland werde schon reiten können, wenn es nur erst im Sattel sitze, und es schreiet alle Gegner von Versuchen ab, die geübliche Weiterentwicklung unseres friedlichen Reiches mit kriegerischer Hand zu stören.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. September.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besichtigte am gestrigen Nachmittag die in Meersburg veranstaltete Ausstellung weiblicher Handarbeiten von Industrie- und Kunstschulen aus dem Amtsbezirk Ueberlingen. Diese zahlreich besuchte Ausstellung fand in den Räumen des Rathhauses statt. Da im Laufe des späteren Nachmittags plötzlich Föhnsturm eingetreten war, welcher das Landen der Dampfschiffe an der Insel Mainau bei dem augenblicklich hohen Wasserstand unmöglich machte, und der starken Wellen wegen die Brücke zu Wagen nicht befahren werden konnte, so mußte Ihre Königliche Hoheit die Nacht in Konstanz verbleiben und stieg im Regierungsgebäude in den von Ministerialrath Engelhorn in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellten Räumen ab. Heute früh 6 Uhr konnte die Rückfahrt nach Mainau zu Wagen unternommen werden, da inzwischen der Wind sich gelegt und der See ruhig geworden war.

(Eisenbahnrath.) Unter dem Vorsitze Seiner Excellenz des Herrn Finanzministers Dr. Ellstätter fand heute die XX. Sitzung des Badischen Eisenbahnrathes statt. Auf der Tagesordnung standen:

1. Mittheilung der Generaldirektion über den IV. Nachtrag zum Verzeichnisse der Ausnahmetarife unter Vorlage desselben.
2. Vorlage der bei der Verhandlung in der XIX. Sitzung in Aussicht gestellten Verkehrsabweisung über die Ausfuhr von Gütern über die deutschen Seehäfen ab badischen Stationen zum Exporttarif.
3. Erläuterung des Tarif für den internen Güterverkehr vom 20. Mai 1890.
4. Antrag auf Wiedereinführung der Empfangsscheine für Expresgutsendungen.
5. Berathung des Fahrplänenentwurfs für den Winterdienst 1890/91.

Außerdem kamen noch einige Punkte außerhalb der Tagesordnung zur Verhandlung. Näherer Bericht folgt.

(Orientexpreszug.) Wie uns mitgeteilt wird, trifft der Orientexpreszug wegen Bahnunterbrechung auf der bayrischen Strecke bei Neudittling von Samstag den 6. b. M. an bis auf weiteres (etwa 10 Tage lang) statt um 6³⁰ um 8³⁰ Morgens (Karlsruher Zeit) in Mühlacker ein und wird in einem entsprechend später liegenden Kurs dort weitergeführt.

(Der „Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden“) Nr. 27 vom 4. September enthält unmittelbar

bare allerhöchste Entschliessungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs (Verleihung von Orden und Medaillen, Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen, Dienstmachrichten), eine Nachricht über das Telegraphenwesen, ferner Verfügungen und Bekanntmachungen des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts über den Rechtsanwalt Dr. Richard Kahn in Mannheim, die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitz, den Gerichtsvollzieherdienst in Mannheim, die Ertheilung der Körperrechtsrechte an den St. Fridolinverein in Sickingen, und die Aenderung von Familiennamen; eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: die Prüfung der Apotheker betreffend, und die Anzeige von Todesfällen.

(Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“) Nr. 37 vom heutigen Tage bringt eine landesberliche Verordnung: die Bezirke der Landgerichte betreffend, Bekanntmachung und Verordnungen des Ministeriums des Innern über die Gemeindeordnung, die Verwaltung und den Transport von Mineralölen und anderen feuergefährlichen Flüssigkeiten, sowie über die Anlage und den Betrieb von Steinbrüchen und Gräbereien.

Das Gesetz vom 26. Juni d. J., die Bezirke der Landgerichte betreffend, tritt mit dem 1. Januar 1891 in Kraft.

(Das „Verordnungsblatt des Großherzoglichen Oberlehrercollegiums“) Nr. 11 vom heutigen Tage bringt außer Landesberlichen Entschliessungen, die in der „Karlsruh. Ztg.“ schon mitgeteilt sind, Bekanntmachungen des Großherzoglichen Oberlehrercollegiums und Dienstmachrichten.

Für Volksschullehrer der Kreise Offenburg, Lahr, Freiburg, Balingen, Bruch, Waldshut und Konstanz wird in der Zeit vom 29. September bis 11. Oktober d. J. bei der landwirtschaftlichen Lehranstalt Hochburg ein Vorkursus abgehalten. Im Laufe des Monats Oktober d. J. findet Termin für die Erste, sowie für die Höhere Lehrereignisprüfung statt. Das Wintersemester an der Großherzoglichen Baugewerkschule zu Karlsruhe beginnt am Montag, den 3. November d. J.

(Im Groß. Hoftheater) geht am nächsten Dienstag zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Spross Dier „Jesonda“ neu einstudirt in Scene. Fräulein Bosh ist von ihrer Krankheit wieder hergestellt und tritt heute in Baden auf; es wird danach hoffentlich möglich sein, die erste Aufführung des Wilbrandtschen Lustspiels „Der Unterhaarssekretär“ am nächsten Donnerstag zu veranstalten. Der Freitag wird dann Schlußtag sein, aber sehr lustigen Schwan: „Der Raub der Sabinerinnen“ bringen. Für Sonntag den 14. September ist ein Gaispiel des Herrn van Dyk als Hohenbrunn angezeigt.

(Vortrag.) Der aus Freiburg i. B. gebürtige bekannte Indien-Reisende R. W. Ausset, der im April von einer dreijährigen Forschungsreise durch Hinterindien nach Deutschland zurückkehrte, hat seit seiner Rückkehr die Ergebnisse seiner Reise geschildert und denkt mit denselben das Publikum nicht nur auf literarischem Wege, sondern auch durch Vorträge bekannt zu machen. Trotz der Schwierigkeiten, auf die er bei seiner letzten Expedition stieß, hat er sein Ziel, die Erforschung bisher unbekannter Stämme Indochinas, namentlich der Bengong, Nkong und Nkong, vollständig erreicht. Koffet beabsichtigt, demnächst in Süddeutschland mehrere Vorträge über seine Reiseergebnisse zu halten, und wird dabei, wie man uns mittheilt, auch in Karlsruhe sprechen. Später wird er sich nach Afrika begeben; er denkt nach in diesem Jahre eine größere Expedition nach dem Waassa-See anzutreten.

(Pforzheim, 4. Sept. (Kaiserdenkmal.) Zu unserem Bericht über die Enthüllung des in der That prächtigen Kaiser-Wilhelm-Denkmal's ist noch nachzutragen, daß dasselbe nach einem preisgekrönten Modell des Professor Warab in Berlin von der Firma Gladenbeck und Sohn in Friedrichshagen bei Berlin geoffen worden ist. Der Sockel ist aus Granit aus dem Hildesheimer Gebirge und wurde von dem bekannten Bensheimer Granit- und Sphenitwerk geliefert. Das Gewicht der Statue beträgt 34 Zentner und das des Sockels sammt dem Betonfundament 810 Zentner. Der Platz könnte nicht besser gewählt sein, da das Denkmal von Allen, welche die Zufahrtsstraßen nach dem Bahnhofe passieren, gut gesehen werden kann.

(Stuttgart, 4. Sept. (In der hiesigen Gewerbeschule) betrug im vorigen Jahre die Gesamtschülerzahl 105; im Laufe des Schuljahres sind 9 ausgetreten und 1 gestorben, so daß 95 verbleiben. Auf die einzelnen Geschäftszweige vertheilt sich die Gesamtschülerzahl in folgender Weise: I. Steinarbeiter: 18 Maurer und 3 Steinhauer; II. Metallarbeiter: 23 Schlosser, 8 Schmiede und 2 Blechler; III. Holzarbeiter: 17 Schreiner, 7 Zimmerleute, je 3 Glaser und Dreher und je 1 Küfer und Wagner; IV. Ausstattungsbranche: 4 Tischler, 3 Sattler und je 1 Buchbinder, Schneider, Konditor, Hafner und Gärtner; ohne bestimmtes Gewerbe waren 6. Die erste Klasse zählte 30, die zweite 28, die dritte 14 blühliche Schüler; außerdem wurde die Schule von 33 freiwilligen Helfern unterstützt.

(Baden, 4. Sept. (Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Olga Fedorowna von Rußland) ist heute Nachmittag mit Hochfürstlichen Söhnen, dem Großfürsten Alexis, und hohem Gefolge hier eingetroffen und hat im Hotel „Siebhanie“ Quartier genommen.

(Baden, 4. Sept. (Großherzogs Geburtstag. — Fremdenverkehr.) Das Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird, wie alljährlich, feierlich begangen werden. Schon am Vorabend findet auf dem Promenadenplatz großes Feuerwerk und Illumination des Konversationshauses statt. Am Festtage selbst ist Festgottesdienst und um 1 Uhr Nachmittags Fellesten im Konversationshaus in Aussicht genommen. Abends 8 Uhr wird sodann ein Festkonzert unter Mitwirkung auswärtiger Künstler und des hiesigen Kuroberkers im großen Saale des Konversationshauses abgehalten werden. — Mit dem heutigen Tage hat unsere Fremdenfrequenz die Ziffer von 50 000 überschritten. In Anbetracht, daß unsere Herbstsaison noch zwei Monate dauert, läßt sich sehr Günstiges vorhersehen, um so mehr, als der Fremdenzufluß in den letzten Tagen wieder zugenommen hat.

(Freiburg, 4. Sept. (Verabschiedung. — Gläubigkeitsadresse an Wolke. — Jubiläum.) Mit Bedauern sieht man allenthalben in hiesiger Stadt Herrn Geh. Regierungsrath Max Stoetter demnächst aus seinem Amte scheiden, das er seit einer langen Reihe von Jahren innehatte, und wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand übertreten. Der Stadtrath hat diesem Bedauern in einem warm gehaltenen Schreiben an Herrn Stoetter, der übrigens auch künftig seinen Aufenthalt in hiesiger Stadt nehmen wird, Ausdruck verliehen und die herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen des aus dem Amte Scheidenden beigesagt. — In seiner gestrigen Sitzung beschloß der Stadtrath, der Zahl der Stadtretrungen sich anzuz-

schließen, um dem Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke zu seinem 90. Geburtstage eine gemeinschaftliche Adresse aller Städte Deutschlands darzubringen. — Morgen bezieht hier Herr Domdekan Karl Franz Weidum im Verein mit drei andern Geistlichen der Erzdiozese das goldene Priesterjubiläum.

Von der Wiebe, 4. Sept. (Krankenhaus.) In Zell wurde am gestrigen Tage die Einweihung des neuen Krankenhauses begangen. Schon vor Jahren wurde ein Fond zu dem Zwecke gesammelt, ein neues Krankenhaus zu bauen, und den reichen Gubern hier anständiger Familien ist es zu danken, daß im vorigen Jahre mit dem Bau begonnen werden konnte, der nunmehr fertiggestellt ist. Herr Civilingenieur Winter, der sich um das Zustandekommen dieses Werkes besonders verdient gemacht und auch die Leitung des Ganzen übernommen hatte, berief auf den Eröffnungstag die Mitglieder des Komite's und andere Einwohner zur Besichtigung des Baues und richtete an dieselben eine Ansprache, im Laufe welcher er nochmals allen Gubern den Dank aussprach und zugleich betonte, daß das neue Haus stets als ein Wahrzeichen christlicher Liebe und Humanität dastehen möge. Herr Dr. Stöfer dankte Herrn Winter für alles, was er um das Zustandekommen des Werkes gethan, während die Pflegerin versprach, in Liebe und Hingebung ihres Amtes walten zu wollen.

Konstanz, 4. Sept. (Ueber das Hochwasser in Konstanz) berichtet die „Konstanzer Zeitung“: Die gestern ausgesprochene Hoffnung auf den Eintritt besserer Witterung war begründet, wir hatten gestern einen vollständig regenfreien Tag und heute freuen wir uns des lang erbehten freundlichen Sonnenscheins. Der See hat seinen höchsten Stand erreicht, der Pegel zeigte seit gestern Abend etwas über 5,84 m, er ist in der Nacht nicht mehr gestiegen und morgen hoffen wir schon vom Fallen des Wasserstandes berichten zu können. (Dasselbe ist in der That eingetreten). Es ist aber auch die höchste Zeit, daß eine Wendung zum Bessern eintritt: es ist wahrhaft tragisch, z. B. unsere Mitbürger im Paradies in der Gondel über ihre Gemüthsfehler fahren und die Gewässer aus dem tiefsten Wasser ziehen zu sehen. Der Schaden, der den Besitzern der überschwemmten Felder erwächst, ist sehr groß, und namentlich solche, die aus dem Bau von Wintergeräthen ihre gesammte Einnahme für den Winter zu ziehen hätten, sind in der allerbesten Lage, denn die Gemüse, die mehrere Tage im Wasser standen, dürrten ihre Haltbarkeit eingebüßt haben und manche Familie, deren Felder zufällig sämmtlich in dem überschwemmten Gebiet liegen, sieht wohl mit banger Sorge der kalten Jahreszeit entgegen. Und wie mag es in den überschwemmten Häusern dem ganzen Ufer um Konstanz entlang aussehen, wenn die Wasser sich verlaufen haben werden. Im Stadtgarten und in der Seestraße hat das Wasser eine solche Höhe erreicht, daß gestern viele die dem jetzigen Geschlecht hoffentlich nicht zum zweitenmale sich bietende Gelegenheit benützten, diese schönen Anlagen in der Gondel zu befahren. Im oberen Theil der Seestraße konnte ein von mehreren Personen besetztes Rielboot über die ganze Breite der Anlagen bis zum Gartenzaun der Privatbesitzungen fahren, ohne den Boden zu streifen; von der Villa Gebhardsbrunn bis zur Sänstisstraße war die Kahnfahrt unbehindert. Für die Dauer der Ueberschwemmung der Spanierstraße ist der Durchgang durch den Kasernenhof gestattet worden.

Verchiedenes.

Karlsruhe, 5. Sept. (Hochwassernachrichten.) Im Bodensee und Rhein fällt das Wasser langsam wieder, da die Unwetter in der Schweiz einer besseren Witterung gewichen sind; der Bahndirektor in der Schweiz ist wieder ein regelmäßiger. Auch in Bezug auf die Moldau lauten die heutigen Nachrichten tröstlicher. Aus Prag wird uns telegraphirt, daß das Wasser der Moldau seit gestern Abend um 9 Uhr im Fallen ist. Die Befürchtung, daß die Franzosenkettenbrücke einfallen werde, hat sich nach einer von amtlicher Seite vorgenommenen Untersuchung als ungerechtfertigt erwiesen. Einen grauenvollen Eindruck sollen dagegen die Trümmer der heinerischen Karlsbrücke gewähren. In gefährlicher Weise ist die Elbe seit gestern gewachsen. Bei Leitmeritz stand das Wasser um Mitternacht 5 1/2 Meter über dem Normalstand. Es wird gemeldet, daß das Elbthal von Raudnitz bis Lobositz gänzlich überschwemmt sei und das Wasser noch steigt. Von diesem Steigen der Elbe ist auch die sächsische Hauptstadt und die königliche Sommerresidenz Pillnitz betroffen worden. Schon vom gestrigen Tage wurde aus Dresden gemeldet, daß das Ufer an der Brühl'schen Terrasse, der Ausladeplatz am Gondelhafen, Pelzig's Etablissement und sämmtliche Gärten am Elbufer nach der Neustadt zu überschwemmt seien; heute geht uns folgendes Telegramm zu: „Der Wasserstand ist 4 1/2 Meter über Null. Mehrere Straßen sind überschwemmt. Auf der Elbe über Mühl, Holz und Geräte. Das königliche Hoflager mußte von Pillnitz nach Streben verlegt werden, da das Elbwasser in einige Theile des Schlosses eindrang.“ Auch die schlesischen Gebirgsgewässer melden sich; ober und jenseits sind aus ihren Ufern getreten und haben sie angrenzenden Niederungen unter Wasser gesetzt, sind aber nach der letzten Meldung wieder im Fallen.

Berlin, 4. Sept. (Dr. Nansen's Nordpol Expedition.) welche schon seit längerer Zeit geplant ist, wird im Frühjahr des Jahres 1892 aufbrechen. Die Mittel dafür sind kürzlich im norwegischen Reichstag bewilligt worden. Kapitän Sverdrup, welcher der nautische Befehlshaber sein wird, bereitet sich auf diesen Vollen zur Zeit durch eine Uebungsfahrt im Eismeer vor. Die wissenschaftliche Leitung liegt in den Händen des durch seine Grönlanddurchquerung berühmten Dr. Nansen. Die Schiffsmannschaft soll ausschließlich aus Norwegern bestehen, während zum wissenschaftlichen Stab der Expedition auch Ausländer zugelassen werden sollen.

W. Rudolstadt, 4. Sept. (Der Erste Deutsche Kongreß für Volkswohl) findet hier in den Tagen vom 6. bis zum 9. Oktober d. J. statt.

Stuttgart, 4. Sept. (Die Hygienische Ausstellung vom Rothen Kreuz) wird morgen Vormittag um 11 Uhr eröffnet. Die Eröffnung geschieht durch den Ehrenpräsidenten Generalleutnant z. D. v. Knötzger, der in einer Rede die Ausstellung in die Obhut der Stadt, vertreten durch Oberbürgermeister Dr. v. Hack, übergeben wird. Darauf werden die beiden Herren, geführt von den Vorständen der Ausstellung, einen Rundgang durch die verschiedenen Räume machen. Das Preisrichterkollegium tritt heute Abend 8 Uhr im Kaiserhof zusammen und wird Samstag früh seiner Aufgabe nachkommen.

W. Bern, 4. Sept. (Der nächstjährige Geographische Weltkongreß) in Bern ist von dem Organisationskomite auf die erste Hälfte August angesetzt worden.

Wien, 4. Sept. (Der Landwirtschaftl. Kongreß) faßt, wie man der „N. Z.“ meldet, nach zweitägiger Verhand-

lung einen Beschlußantrag, wonach der Kongreß im Interesse der mitteleuropäischen Land- und Forstwirtschaft die Schaffung einer mitteleuropäischen Zoll-Liga, innerhalb welcher mit Rücksicht auf einzelne Produktionszweige, sowie zum Schutze der besonderen staatlichen Verbrauchsteuer Differentialzölle zulässig wären, für notwendig erklärt. An der Abfassung dieses Beschlußantrags nahm Unterstaatssekretär v. Maier aus München Theil. Derselbe bekämpfte in der Debatte die Auffassung des französischen Delegirten Saignier, welcher betonte, daß Frankreich auch außerhalb der Liga an den Deutschland gewährten Vorteilen auf Grund des Artikels 11 des Frankfurter Vertrags theilnehmen. Maier hob hervor, daß diese staatsrechtliche Frage durchaus noch nicht gelöst sei. Für die Zoll-Liga sprach ferner von Reichsdeutschen der Freiherr v. Cetto. Der Kongreß erklärte ferner den möglichst baldigen Abschluß von Handelsverträgen als ein zunächst anzustrebendes Ziel für wünschenswert. Endlich wurde ein Ausschuss gewählt, welcher einen internationalen Verein zur Verbreitung der Idee der Zoll-Liga organisiren soll. In diesen Ausschuss werden entsendet: für Deutschland die Herren Dr. Müller-Berlin, Dr. v. Maier und Baron Jettow-München, Karl v. Langsdorf-Dresden, Baron Dvo-Stuttgart, Samson Himmelfirna-Freiburg; ferner je ein Mitglied für Frankreich, Italien, Holland, Schweiz, Rumänien, Schweden, Dänemark, sieben Mitglieder für Oesterreich und drei für Ungarn.

Paris, 4. Sept. (Alexandre Chatrian), der Mitarbeiter Erdmanns, ist heute gestorben. Chatrian und Erdmann, die lange mit einander thätig gewesenen Mitarbeiter, hatten sich zuletzt beklammlich veruneint; jetzt hat der Tod die Trennung zu einer vollständigen gemacht. Chatrian war am 18. Dezember 1826 in Oberweiler bei Walzberg geboren und war seit 1848 mit Erdmann associirt. Sowohl auf dem Gebiete des Romans wie auf dem des Dramas („Freund Fritz“ und „Die Ranzau“) ist die gemeinschaftliche Arbeit der beiden Schriftsteller eine sehr erfolgreiche gewesen.

Beneidete Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

München, 5. Sept. Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent von Bayern hat an die Witwe des Staatsministers Freiherrn v. Luz ein Handschreiben gerichtet. Der Prinz-Regent spricht in demselben der Frau v. Luz sein innigstes Beileid an der Prüfung aus, welche ihr durch das Ableben ihres Gatten auferlegt worden sei. Nach langer Krankheit habe ein an staatsmännischer Thätigkeit reiches Leben gendet. Ueber zwei Jahrzehnte habe der Verbliebene an der Gestaltung des öffentlichen Lebens in Bayern hervorragenden Antheil genommen, stets von der gewissenhaftesten Pflichterfüllung geleitet. Treue gegen die Krone und gegen das Land hätten ihm die Kraft gegeben, im Dienste fast bis zum Tode auszuhalten. Er, der Prinz-Regent, werde immer dem Staatsmanne, welcher der vaterländischen Geschichte angehöre, ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Salonichi, 5. Sept. Bei der seit gestern Abend wüthenden Feuersbrunst (s. die Notiz aus Athen unter „Verchiedenes“) verhindert der gänzliche Wassermangel alle Löscharbeiten. Die Pompiers trachten nur, das Eigenthum der Einwohner zu retten. Das europäische Viertel ist zerstört, die in demselben gelegenen Generalkonsulate Griechenlands und Englands, das griechische Hospital, die große Moschee sind abgebrannt. Man schätzt die Zahl der Obdachlosen auf mehr als 12 000; das Elend ist unbeschreiblich.

Washington, 5. Sept. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Centralamerika, Mr. Mizner, meldet amtlich, daß die Republik Guatemala und San Salvador, gemäß dem zwischen ihnen abgeschlossenen Friedensvertrage, ihre Armeen auf den Friedensfuß herabgesetzt haben.

Der Senat genehmigte die Anträge seiner Finanzkommission, welche den Zoll auf ungehegelter und unappretirten Flach auf 20, den Zoll auf gehegelter Flach auf 40 und denjenigen auf Berg und Hanf auf 10 Doll. für die Tonne herabsetzen.

Der Streik der Arbeiter an der Panama-Eisenbahn

ist beendet, nachdem die Forderungen der Arbeiter erfüllt worden sind.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelassen am Freitag den 5. September, Vormittags.
Waldshut. Rhein: gestern Vorm. 460 cm; heute Vorm. 443 cm, gefallen 17 cm.
Neßl. Rhein: gestern Vorm. 554 cm, Nachm. 539 cm; heute Vorm. 634 cm, gefallen 20 cm.
Magau. Rhein: gestern Vorm. 684 cm, Nachm. 701 cm; heute Vorm. 711 cm, gestiegen 27 cm; Stillstand seit 3 Uhr Frühe.
Maunheim. Rhein: gestern Vorm. 690 cm, heute Vorm. 711 cm, gestiegen 21 cm; langsam steigend.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 7. Sept. 86. Ab.-Vorst.: „Der Freischütz“, romantische Oper in 3 Aufzügen, von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria v. Weber. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 9. Sept. 86. Ab.-Vorst.: Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs. In feierlich erleuchtetem Hause. Neu einstudirt: „Jessonda“, große Oper mit Ballet von Gehr. Musik von Louis Spohr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 11. Sept. 87. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: „Der Unterstaatssekretär“, Lustspiel in 4 Akten von Adolf Wilbrandt. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 12. Sept. 88. Ab.-Vorst.: „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwan in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 14. Sept. 11. Vorst. außer Ab.: „Lohengrin“, große romantische Oper in 3 Akten von Rich. Wagner. Lohengrin: Herr van Dyk als Gast. Anfang 6 Uhr.

Bemerkungen zu allen Karlsruher Vorstellungen nimmt das Vormerkbureau der Hoftheaterverwaltung, jedoch nur frühestens eine Woche vor der betreffenden Vorstellung an. Zur Vorstellung am Sonntag den 14. z. B. von Montag den 8. an. Das Vormerkbureau ist an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. An Sonn- und Feiertagen ist dasselbe geschlossen. Bei Bestellungen von Plätzen mittels Briefen oder Postkarten erfolgt Antwort vom Vormerkbureau nur dann, wenn an dieses mit der Bestellung frankirte und adressirte Postkarte eingekendet wurde. — Für die Vorstellungen außer Abonnement können Vormerkungen auf bestimmte Logen oder bestimmte Sperrsitze nicht gemacht werden, sondern, mit Rücksicht auf das Vorrecht der Abonnenten, nur im Allgemeinen auf 1., 2. oder 3. Rang, Logen oder Balkon oder Parterrellogen oder Sperrsitze. Bei Vormerkungen auf Plätze der Fremdenlogen dagegen können die Sitznummern durch das Vormerkbureau sogleich mitgetheilt werden.

In Baden. Mittwoch, 10. Sept. 6. Vorst. außer Ab. Zum erstenmale: „Der Unterstaatssekretär“, Lustspiel in 4 Akten von Adolf Wilbrandt. Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 12. Sept. 7. Vorst. außer Ab.: „Der Antheil des Teufels“, komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen. Musik von Auber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

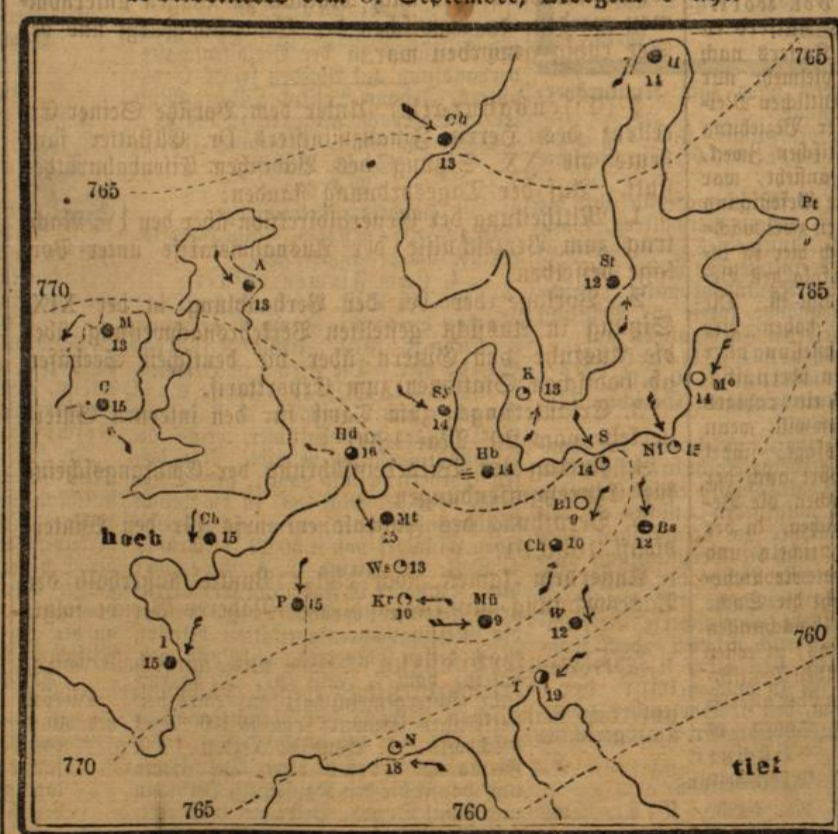
Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 1. Sept. Elisabeth Franziska Wilhelmine, B.: Wilhelm Scholz, Bahnarzt. — 3. Sept. Heinrich und Emil (Zwillinge), B.: Wilhelm Lang, Bremser. — 4. Sept. Maria, B.: Karl Wagner, Kaufmann. — Rosa, B.: Wilhelm Weber, Weichenwärter.
Eheausgaben. 4. Sept. Adolf Wader von Merckheim, Maschinenmeister hier, mit Maria Bemmman von Bern.
Todesfälle. 3. Sept. Oskar, 3 W. 20 L., B.: Friedr. Fromm, Kleidermacher. — Maria Baum, ledige Näherin, 82 J. — Amalie, Witwe von Peter Welsch, Salinendirektor, 78 J. — 5. Sept. Josef Jörger, Witwer, Schuhmacher, 74 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

| Baromet. in mm | Therm. in C. | Wind. in mm | Relative Feuchtigk. in % | Wolken | Staat. |
|----------------|--------------|-------------|--------------------------|--------|-----------|
| 4. Sept. 758.6 | +12.3 | 9.8 | 98 | C | Kar |
| 5. Sept. 759.0 | +7.8 | 7.0 | 89 | E | w. wolkig |
| 5. Sept. 758.2 | +19.8 | 7.8 | 46 | NE | „ |

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 5. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Fast ganz Europa steht unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, dessen Kern über dem westlichen Mittelmeerraum liegt. Ueber Centraluropa ist bei langsam steigender Temperatur das Wetter ruhig, vielfach heiter und meist trocken. An der Küste ist die Temperatur durchschnittlich normal, während sie im Binnenlande, insbesondere im Süden, noch unter der normalen liegt.

Frankfurter telegraphische Kuraberichte

vom 5. September 1890.

| Staatspapiere. | | Deutsche Bank | | 170.70 | |
|---------------------------|---------|----------------------------|---------|----------------|-------|
| 4% Deutsche Reichsanleihe | 107.40 | Dresdener Bank | 166.10 | | |
| 4% Preuss. Konf. | 106.50 | Bankaktien. | | | |
| 4% Baden in fl. | 101.95 | Staatsbahn | 224 1/2 | | |
| 4% in W. | 103.90 | Lombarden | 189 1/2 | | |
| Oesterr. Goldrente | 96.90 | Galizier | 187.— | | |
| Silberrent. | 81.70 | Elbthal | 221.— | | |
| 4% Ungar. Goldr. | 92.10 | Hess. Ludwigsb. | 121.90 | | |
| 1880r. Russen | 97.90 | Gottthard | 171.80 | | |
| II. Orientanleihe | 79.40 | Wechsel und Sorten. | | | |
| Italiener compt. | 95.80 | Wechsel a. Amst. | 179.65 | | |
| Ägypter | 97.90 | London | 20.37 | | |
| Spanier | 77.40 | Paris | 80.86 | | |
| Holl.-Türken | 93.60 | Wien | 183.— | | |
| 5% Serben | 87.— | Napoleonsh'or | 16.19 | | |
| Banken. | | | | Privatdiskonto | 3 1/2 |
| Kreditaktien | 282 1/2 | Bad. Zuckerfabrik | — | | |
| Diskonto-Kommandit | 233.— | Rachbörsen. | | | |
| Basler Bankver. | 165.80 | Kreditaktien | 281 1/2 | | |
| Darmstädter Bank | 166.50 | Staatsbahn | 223 1/2 | | |
| Handelsgefsch. | 175.90 | Lombarden | 138 1/2 | | |
| Berlin. | | | | | |
| Def. Kreditakt. | 177.60 | Wien. | | | |
| Staatsbahn | 113.20 | Kreditaktien | 309.85 | | |
| Lombarden | 69.70 | Marknoten | 54.55 | | |
| Dist.-Kommand. | 233.40 | Ungarn | 100.85 | | |
| Marienburg | 72.— | Paris. | | | |
| Dortmunder | 98.90 | 3% Rent. | — | | |
| Saarbrütte | 158.50 | Spanier | — | | |
| | | | | Türken | — |
| | | | | Ottomane | — |
| | | | | Lombarden | — |

Todesanzeige. S. 16.
Donaueshingen. Heute Vormittag 11 1/2 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere innig geliebte, treu sorgende Frau und Mutter, unsere liebe Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin
Frau Oberlieutenant Müller, geb. Seidel.
 Wir bitten um stille Theilnahme.
 Donaueshingen, den 4. September 1890.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Müller,
 Oberlieutenant z. D. und Kommandeur des Landwehr-Bezirks Donaueshingen.
Gedwig Müller.

Man verlange in den Buchhandlungen aller Orte
 zur Ansicht
 Heft 1 des neuen V. Jahrgangs 1890/91
 September-Heft 1890:
Velhagen & Klasing's
Neue Monatshefte
 Monatlich ein Heft für M. 1.25
 in stets wechselndem kunsthellem Farben-Anschlag.
 Dornehmste illustrierte Monatshefte für die Sammlerliteratur und den Salon.
 „Velhagen & Klasing's Neue Monatshefte“ sind in ihrer eigenartigen Ausstattung, mit ihrem ungewöhnlichen, sorgfältig gedruckten Ercheff, ihren feinen Illustrationen und kunstvollen für die jetzigen Kreise bestimmt, in denen man literarisch Gebildetes und künstlerisch Wertvolles von Minderwertigen zu unterscheiden weiß.
 Gratis als Extra-Beigabe:
 Eine selbständige Roman-Bibliothek jetzigenjähriger Schriftsteller.
 Inferate finden weite Verbreitung.

Baden-Baden. - Conversationshaus.
 Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Kgl. Hoheit des **Grossherzogs**
Am Vorabend, Montag, dem 8. September 1890, Abends 8 Uhr:
Grosses Feuerwerk
 von Herrn Kunst-Feuerwerker **G. Wassermann** (Vidacovich Nachfolger) aus Unterliederbach bei Höchst.
 Illumination des Conversationshauses und der Umgebung.
 Grosses Concert des städtischen Curorchesters.
Eintritt 2 Mark. Reservirter Platz 4 Mark.
 Dienstag den 9. September, Abends 8 Uhr:
Grosses Fest-Concert
 unter Mitwirkung berühmter auswärtiger Künstler und des Städtischen Cur-Orchesters unter Direction von Herrn Concertmeister **G. Krasselt**.
 Nummerirter Sitz 5 Mark. Reservirter Sitz 3 Mark. Saal 2 Mark.
Das städtische Cur-Comité. S. 19.

Vergebung von Eisenguss.
 Die Lieferung von ca. 11.100 kg gusseiserner Kanalisations-Bestandtheile (Schadtblöcke, Ventilationsabschlüsse, Schlammfangdeckel und Steigrohren), soll vergeben werden.
 Angebote sind bis zum **10. September d. J., Vormittags 8 Uhr**, dem Endtermin der Vergabung, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Eisengusslieferung“ versehen, bei uns einzureichen.
 Die Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht auf.
 Karlsruhe, den 3. September 1890.
Städtisches Tiefbauamt.
Haupt-Agentur.
 §. 974.2. Für eine ältere concurrenzfähige Lebensversicherungs-Gesellschaft ist die Haupt-Agentur für den hiesigen Platz neu zu besetzen. Provisionsbedingungen günstig.
 Schriftliche Offerten sind zu richten unter Ciffr. **Z. 365** an die Expedition dieses Blattes.
Bürgerliche Rechtspflege.
Kontursverfahren.
 §. 11. Nr. 7997. Ettenheim. Ueber das Vermögen des Wärders **Joseph Moser** von Malsberg wird, da die Zahlungsunfähigkeit desselben glaubhaft gemacht ist, heute am 4. September 1890, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Groß-Notar **Ernst Castorff**

in Ettenheim wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 26. September 1890 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag den 4. Oktober 1890, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Oktober 1890 Anzeige zu machen.
 Ettenheim, den 4. September 1890.
 Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Bächner.**
Erbeinweisung.
 §. 970.2. Nr. 5485. Rehl. Das Groß-Notarische Rehl hat unter Deutigen verfügt:
 Die Ehefrau des verstorbenen Tagelöhners **Georg Dik** von Willstadt, Katharina, geb. Ulrich von da, hat die Einsetzung in die Gewahr des Nach-

Realschule Karlsruhe.
 I. Anmeldungen neu eintretender Schüler werden **Donnerstag den 11. September**, Vormittags von 8-12 Uhr, in dem Direktionszimmer der Anstalt, Waldhornstraße 9, entgegen genommen. Bei der Meldung zur Aufnahme sind die erforderlichen Schulzeugnisse, Geburts- und Impfscheine vorzulegen.
 II. Die Aufnahme und Nachprüfungen finden statt: **Freitag den 12. September**, Morgens 8 Uhr.
 III. Beginn des Unterrichts: **Samstag den 13. September**, Morgens 8 Uhr.
 Großh. Director:
Dr. Fritzbauer.

Spinnerei und Weberei Offenburg.
 Die Herren Aktionäre werden hiermit zu einer am **Montag den 6. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr**, im Fabriklokale stattfindenden **außerordentlichen Generalversammlung** höflichst eingeladen.
Tages-Ordnung:
 a. Beschlussfassung über Aenderung der Statuten gemäß dem Gesetze vom 18. Juli 1874.
 b. Genehmigung zur Aufnahme eines Anlehens.
 Der Entwurf der geänderten Satzungen kann während 8 Tagen vor der Generalversammlung in dem Geschäftszimmer der Gesellschaft eingesehen oder von uns bezogen werden.
 Ueber die Berechtigung zur Theilnahme oder über die Vertretung in der Versammlung geben die §§ 14, 15 und 16 der Satzungen die Vorschriften und für die Bescheinigung des Vorzeigens der Inhaber-Actien werden folgende Bankhäuser bezeichnet:
 Die Rheinische Creditbank in Mannheim mit ihren Filialen, sodann die Herren **Macaire & Co.** in Konstanz, **Gebrüder Kapferer** in Freiburg i. B., **Alfred Seeligmann & Co.** in Karlsruhe, **B. Wegler** sel. Sohn & Co. in Frankfurt a. M., **Ritter's Bank** in Mannheim und Heidelberg, **Württembergische Bankanstalt**, vormals **Blum & Co.** in Stuttgart und die Direction der **Disconto-Gesellschaft** in Berlin
 Offenburg, den 4. September 1890.
Der Vorstand.
H. Schätti. S. 24.

lassens ihres verstorbenen Ehemannes nachgelassen.
 Diesen Antrag wird stattgegeben, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.
 Rehl, den 1. September 1890.
 Der Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts: Kopp.**
Erbsverordnungen.
 §. 9. Bruchsal. Die Geschwister **Gottlieb, Albert und Katharina Peder** von Dbergrumbach sind zum Nachlass des am 24. August d. J. zu Dbergrumbach verstorbenen Landwirths **Ludwig Schönbauer** erbberechtigt und da ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden sie hiemit aufgefordert, binnen 3 Monaten, von heute an gerechnet, bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten sich zu melden, widrigenfalls der Erbnachlass vertheilt wird und sie keine Berücksichtigung finden.
 Bruchsal, den 3. September 1890.
 Großherzog. Notar
J. Götting.
 §. 964.2. Gernsbach. Zu dem Nachlass des am 10. vorigen Monats zu Hilbertsau ledig verstorbenen **Marzell Haug** ist dessen Bruder, **Steinhauer Karl Haug** von da, kraft Gesetzes als Erbe gerufen. Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe zu der Vermögensaufnahme und zu den Theilungsverhandlungen mit dem Anfügen hiemit öffentlich vorgeladen, daß wenn derselbe innerhalb zweier Monate dahier nicht erscheint, der Nachlass so vertheilt wird, als sei **Karl Haug** bei dem Erbanfall nicht mehr am Leben gewesen.
 Gernsbach, den 1. September 1890.
 Der Groß-Notar:
Hoffmeyer.
Auflassung.
 §. 14. Eberbach. **Philipp Friedrich Zimmermann** von Eberbach, unbekannt wo in America, wird aufgefordert, binnen zwei Monaten

wonach die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 100 M. beschränkt ist. 7. D. J. 1882. Firma **C. Vogenschütz** hier. Die Firma ist erloschen.
 II. Zum Gesellschaftsregister:
 1. Band II, D. J. 803. Firma **Brenner & Franl** hier. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. Die Liquidation besorgt der Theilhaber **Ernst Friedrich Brenner** hier. 2. D. J. 798. Firma **Boiler & Wälzl** hier. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. Die Liquidation besorgt der Theilhaber **Emil Wälzl** hier. 3. D. J. 833. Firma **S. Drews** hier. Theilhaber der seit 1. August 1890 dahier bestehenden offenen Handelsgesellschaft zum Betrieb der Bijouteriewaarenfabrikation sind die ledigen Kaufleute **Hermann Drews** und **Emil Drews**, Beide hier wohnhaft. 4. D. J. 797. Firma **Schuler & Kun** hier. Ehevertrag des Theilhabers **Christof Schuler** dahier mit **Emma**, geb. **Better**, vom 15. August 1890, wonach die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 M. beschränkt ist. 5. D. J. 788. Firma **Wollschläger & Stelz** hier. An Stelle des am 8. August 1890 in Konstanz gerathenen und zur Zeit an unbekanntem Orten abwesenden Fabrikanten **Heinrich Stelz** von hier wurde Techniker **Carl Wollschläger**, wohnhaft hier, als Liquidator bestellt.
 Forstheim, 2. September 1890.
 Gr. Amtsgericht. **Dr. Sautier.**
 §. 6. Nr. 38.890. Heidelberg. Zu D. J. 305 Bd. II des Firmenregisters wurde eingetragen:
 Die Firma **Jacob Lay** mit Sitz in Heidelberg. Inhaber derselben ist der mit **Juliana Friederike Deckle** von Alaltherbäumen verehelichte Kaufmann **Jacob Lay** von hier. Nach Artikel I des Ehevertrags wirft jeder Theil 50 Mark in die Gemeinschaft, während alles übrige Vermögen nebst etwa darauf haftenden Schulden von derselben ausgeschlossen bleibt.
 Heidelberg, 2. September 1890.
 Großh. bad. Amtsgericht.
Kah.

Zwangsvollstreckung.
 §. 978. Redarbischofsheim.
Aufkündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Ludwig Rudolf von Adersbach**, zur Zeit an unbekanntem Orten, die nachbezeichneten Liegenschaften am **Donnerstag den 5. September d. J., Vormittags 9 Uhr**, im Rathsaule zu Adersbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwertpreis oder darüber geboten wird.
 Beschreibung der Liegenschaften.
 Nr. 132. Den unabgetheilten sechsten Theil an der Hälfte eines Wohnhauses, bestehend in der vorderen Stube, der hinteren Nebenstube, dem Keller unter derselben, dem oberen Stall, der Hälfte der Scheuer neben diesem Stall, der Hälfte der Hofraute und der Gabege-rechtigkeit, sowie des Gartens dahier an der Straße nach Einsheim, neben **Elisabetha Rudolf und Edward Schüller**.
 Anschlag und Summa 200 M.
 Hiervon erhält der flüchtige Schuldner mit dem Bemerkten Nachricht:
 a. daß der Erlös vom Steigerer mit fünf vom Hundert vom Zuschlagstage an zu verzinsen und daaz zu bezahlen ist;
 b. daß, wenn der Schuldner Versteigerung auf Zahlungsziele wünscht, er eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine spätere neun Tage vor der Versteigerung nachzufuchende richterl. Verfügung

beizubringen habe; ebenso etwaige Einwendung gegen diese und die weiteren Versteigerungsbedingungen sowie gegen die Schätzung bei Großh. Amtsgericht vorzubringen sind.
 Redarbischofsheim, 1. Sept. 1890.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Großherzog. Notar
Brennig.
Strafrechtspflege.
 Ladung.
 §. 971.2. Nr. 5732. Schönau. **Joseph Georg Dito Ruser**, Mechaniker, geb. am 27. Januar 1852 in Schönau, zuletzt in Zell i. W., wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf: **Wittwoch den 15. Oktober 1890, Vormittags 8 Uhr**, vor das Großh. Schöffengericht zu Schönau i. W. zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung vom dem Kgl. Landwehr-Bezirkskommando zu Pörrach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
 Schönau, den 1. September 1890.
 Feuerstein,
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Berm. Bekanntmachungen.
 §. 17.1. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die Lieferung der für das Jahr 1891 erforderlichen
Holzwaaren,
 und zwar: Eichen-, Kanne-, Eichen-dielen, eichene Rahmenbänke, Eichen-dielen, Kannebänke, amerikanisches Fichtenholz, Tannendielen, tannene Rahmenbänke und tannene Latten, soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Holzwaaren“ versehen, spätestens bis **Montag den 29. September d. J., Vormittags 10 Uhr**, bei uns einzureichen.
 Die Lieferungsbedingungen und das Verzeichnis der zu liefernden Materialien werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
 Karlsruhe, den 4. September 1890.
 Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

§. 981.2. Nr. 2785. Heidelberg.
Bauarbeiten-Vergabung.
 Für den Neubau eines Obergemeinschafts- und Bezirksförstereihauses in Einsheim sollen nachfolgende Bauarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

| | |
|---------------------------------------|----------|
| M. Pf. | |
| Grabarbeit | 1060 64 |
| Maurerarbeit | 2544 77 |
| Steinbauarbeit | 16688 86 |
| Zimmerarbeit | 6888 61 |
| Schmiedarbeit | 430 00 |
| Fluchnerarbeit | 1835 64 |
| Dachdeckerarbeit (Metalldach-platten) | 2123 85 |
| Hilfsleistung | 231 20 |
| Eisenlieferung | 2799 34 |

 Wasgegend für die Vergabung ist die unter dem 7. Juni l. J. erlassene Verordnung „das öffentliche Verdingungsverfahren betr.“ (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXIII 1890, Verlag von Wollschlag und Vogel in Karlsruhe). Die Bewerber bieten für die von ihnen gemachten Anerbietungen auf die Dauer von 4 Wochen, vom Schlusstage des Vergabungsziels an gerechnet, verbindlich.
 Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer, Augustinerstraße Nr. 13, zur Einsicht auf, wofolbei die auf Einzelpreise gestellten Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Montag den 15. September l. J.,** verschlossen und portofrei einzureichen sind.
 Heidelberg, den 1. September 1890.
 Großh. Bezirksbauinspektion.
 §. 965.2. Nr. 3445. Mannheim.
Lieferung von Seilerwaaren.
 Die Lieferung des diesseitig. Bedarfs an Hanf- u. Drahtseilwaaren, 1800 kg Hanfseile, 300 kg Drahtseile und eine größere Menge Hanfseile von 150 m Länge soll im Wege öffentlichen Angebots vergeben werden. Wasgegend für die Vergabung ist die unter dem 7. Juni l. J. erlassene Verordnung „das öffentliche Verdingungsverfahren betr.“ (Gesetzes- u. Verordnungsblatt Nr. XXIII, 1890). Die Zuschlagsfrist ist auf 14 Tage festgesetzt. Angebote sind bis zur Submissions-Eröffnung **Montag den 15. September d. J., Vormittags 9 Uhr**, auf unserem Bureau einzureichen, bis wohin Bedingungen und Verzeichnisse des Bedarfs selbst zur Einsicht aufliegen.
 Mannheim, den 31. August 1890.
 Großh. Rheinbau-Inspektion.
 §. 15.1. Ein tüchtiger
Notariatsgehilfe
 wird gegen guten Gehalt zum baldigen Eintritt von mir gesucht.
Locher, Gerichtsnotar, Mannheim.
 (Mit einer Beilage.)